

ANALYSE

Peter Filzmaier: „Ludwigs Macht hat einen Dämpfer erhalten“

„Es ist das denkbar schlechteste Ergebnis für die SPÖ“, sagt Politikprofessor Peter Filzmaier. Ein derart knappes Ergebnis sorge noch für mehr Verunsicherung. Ein großer Verlierer der Abstimmung neben Parteichefin Pamela Rendi-Wagner sei Wiens Bürgermeister Michael Ludwig. „Er hat sich für eine Kandidatin aus dem Fenster gelehnt. Offenbar zu weit. Ludwigs Macht hat definitiv einen Dämpfer erhalten.“ Umso ernüchternder, dass die Parteichefin trotz dieser Unterstützung nur knapp ein Drittel hinter sich vereinen konnte. „Doch umgekehrt ist es auch so, dass Gewinner Doskozil nur ein Drittel für sich gewinnen konnte.“

Es sei eine spezielle Gemengelage für die nächste Zeit. Die Wiener werden am Parteitag am 3. Juni, an dem die knapp 600 Delegierten in einer Stichwahl über die Parteispitze ent-

scheiden, eine wesentliche Rolle spielen. Filzmaier: „Die Frage ist, nehmen die Wiener Delegierten Revanche an Rendi-Widersacher Doskozil und unterstützen Babler, oder gibt es eine Einigung zwischen Ludwig und Doskozil, die doch Politiker ähnlichen Zuschnitts sind?“ Nun gehe die Packelei in Hinterzimmern erst richtig los. Theoretisch könnte es auch zu einer erneuten Abstimmung aller Mitglieder kommen – zwischen Doskozil und Babler. Das ist jedoch weder vorgesehen noch realistisch. Filzmaier hält auch das Auftreten eines neuen Kandidaten für unwahrscheinlich. EV



Peter Filzmaier
Politologe und
Professor an den
Universitäten
Graz und Krems.

Foto: Reinhard Hohl

EHRlich GESAGT

HERR NIMMERWURSCHT

Die SPÖ hat nun endlich Klarheit, dass sich bis zum Bundesparteitag noch alles ändern kann.

**Doskozil siegt,**

Doskozil gewinnt knapp. Andreas Babler fordert jetzt eine Stichwahl. Experten meinen, das Ergebnis sei der Super-GAU für die SPÖ.

Wahnsinn. Ohne Apparat, ohne Zugang zu Daten haben wir ein Drittel der Stimmen gewonnen“. Andreas Babler weint fast vor Glück auf seiner Wahlparty. Vor sechs Wochen startete der Traiskirchner als Außen-seiter in den parteiinternen Wahlkampf – und landete überraschend auf Platz 2. Nun fordert Babler eine Stichwahl – noch vor dem Parteitag – zwischen ihm und Hans Peter Doskozil. „Am Parteitag benötigt man mehr als 50 Prozent im Rücken.“

Eine „Bablermania“ rollte durch die SPÖ

33,7 Prozent der Stimmen holte Hans Peter Doskozil. An Andreas Babler gingen 31,5 Prozent und Pamela Rendi-Wagner bekam trotz Amtsbonus nur 31,4 Prozent der Stimmen. Eine herbe Enttäuschung. Schon heute wird ihr Rücktritt erwartet.

Die Noch-Parteichefin hatte auf eine Wahlkampf-tour durch Österreich verzichtet – mit dieser Entscheidung hat sie sich wohl verkalkuliert. Denn der na-

hezu unbekannte Babler hat 175 Stimmen mehr erhalten als die Parteichefin, die immerhin seit 2018 im Amt ist. Hinter Rendi standen der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig, vier Altkanzler, die SPÖ-Frauenorganisation und der ÖGB. Dieses prominente Komitee nützte nichts. Der Traiskirchner räumte 33.703 Stimmen ab und Rendi 33.528. Mit seiner „Basistour“ durch Österreich eroberte Babler die Herzen der SPÖ-Partei-mitglieder. Er erzeugte regelrecht eine „Bablermania“.

Nur 3,46 Prozent waren gegen alle drei Optionen. Die Wahlbeteiligung lag bei bemerkenswerten 72,4 Prozent. 107.133 Fragebögen wurden abgegeben.

So spannend sich das Zahlenwerk der Abstimmung liest, für die SPÖ ist das Ergebnis alles andere als optimal. Denn die roten Chaostage könnten damit weitergehen. „Das ist der Super-GAU für die SPÖ“, so Politikinsider Thomas Hofer.

Bereits zwei Stunden nach der Verkündung des

IN IMMO-DEALS VERWICKELT**Korruptionsjäger setzen auf neuen Kronzeugen gegen Altkanzler Kurz**

Nach Meinungsforscherin Sabine Beinschab und Ex-ÖBAG-Chef Thomas Schmid mit seinen verhängnisvollen Handy-Chats dürfte die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft nun einen neuen Kronzeugen gegen Altkanzler Sebastian Kurz ins Spiel bringen. Geht es nach Justizquellen,

handelt es sich um den früheren Chef des Österreichischen Integrationsfonds. Pikanterweise hatte ihn damals Kurz als noch junger Integrationsstaatssekretär wegen dubioser Immobilien-Deals gekündigt. Gegen den geschassten ÖIF-Geschäftsführer ermittelt jedenfalls die WKStA schon seit bald zehn

Jahren wegen Untreue. Es gibt bisher 16 Razzien und mehr als 10 Beschuldigte. Im Mittelpunkt stehen – auch laut Rechnungshof – viel zu billig verkaufte Wohnungen aus dem ÖIF-Besitz. Jetzt soll der Hauptverdächtige den Ex-ÖVP-Chef in Sachen Umfragen bzw. Inserate belasten. Und somit als Kronzeuge für die eigenen mutmaßlichen Verbrechen straffrei ausgehen. CB



Foto: www.picturedesk.com